

TREFFEN HISTORISCHER ARBEITSKREIS AM 28.MÄRZ

Das nächste Treffen findet am Dienstag, den 28.03.17 um 19:30 Uhr im Maassenhaus statt. Interessierte willkommen



Wussten Sie, dass ...

Rubrik des historischen Arbeitskreises Betzenstein

die Höchstädter Straße für viele Jahrhunderte nicht die Straße nach Höchstädt war?

An der sanierten Höchstädter Straße fällt am Verlauf des schon fertigen Bürgersteigs eine Engstelle auf. Der Grund für diese Verengung der Straße wird dem Betrachter erst klar, wenn er seinen Blick auch zum Unteren Tor wendet. Die Engstelle ist die nordöstliche Ecke der Stadtmauer. Ein Blick auf die historische Karte von Betzenstein aus dem Jahr 1840 (links) zeigt an dieser Stelle die Grundmauern eines halbrunden Eckturmes und in Richtung des Unteren Tores noch zwei schmale Gebäude, die heute nicht mehr vorhanden sind. Im vergrößerten Kartenausschnitt (unten) sind diese Gebäude (Wohnhaus und Scheune) an der Nr. 103 erkenntlich.



Repro: Karl Heinz Fietta

Schmales Haus mit Scheune vor Stadtmauer

Besser zu sehen ist das schmale Wohngebäude davon vor der Stadtmauer auf dem Bild von der Konfirmation im Jahr 1954. Der Fotograf richtete dafür seine Kamera vom Unteren Tor in Richtung Badersberg. Damals war dieser Weg aber noch nicht die Höchstädter Straße, wie wir sie heute kennen, sondern die enge ‚Badersgasse‘. Die Gasse erlaubte bei einer Breite von gerademal 2,60 Meter nur die Durchfahrt für einen landwirtschaftlichen Leiterwagen. Dies genügte auch, denn es war nur der Zufahrtsweg für die landwirtschaftlichen Felder: ‚**Bej der Badersgasse**‘ und ‚**Bejm Hinterthor**‘. Es war aber nicht der heutige Verkehrsweg nach Höchstädt, denn die Verlängerung dieser Gasse nach Norden endete vor dem Waldhang: ‚**In der Gruh**‘ und ist auf der historischen Karte nur als gestrichelte Linie, also Fußweg, durch den Waldhang weitergeführt. Heute ist dieser Teil eine asphaltierte Straße. Wer ihn einmal zu Fuß begeht, spürt, wie steil der Weg ansteigt. Dann wird auch klar, warum der Fahrweg auf der histo-

rischen Karte nach rechts ausweicht und U-förmig die steile Steigung überwindet. Nur so hatten die Kühe die Kraft, einen beladenen Leiterwagen den Berg hinaufziehen. (Siehe: weiße Pfeile)

Verkehrsweg mit der geringeren Steigung

Es ist daher anzunehmen, dass der Verkehrsweg mit einer geringeren Steigung nach Höchstädt für viele Jahrhunderte durch das Hintere Tor über die Windmühle (schwarze Pfeile) verlief. Deshalb ist für das Hintere Tor neben Pfarrtor auch die Bezeichnung Höchstädter Tor überliefert. (Anm.: Der Verkehrsrichtung entsprechend wird das Untere Tor auch als das Bayreuther Tor bezeichnet. Im Süden führte der Weg aus der Stadt durch das heute nicht mehr und auch schon 1840 nicht mehr vorhandene Nürnberger Tor hinaus.)

Auf dem Torbogen des Hinteren Tores befindet sich die Jahreszahl 1628. Es fällt auf, dass es mit zwei Stock-

werken höher als das Bayreuther Tor ist. Es muss also eine Notwendigkeit dafür gegeben haben, ein so großes Tor-Gebäude zu errichten. Dies ist nur mit dem damals hohen Verkehrsaufkommen zur Windmühle und weiter nach Höchstädt zu erklären.

Wandlung von Gasse zur Straße

Erst mit dem Abriss des schmalen Wohngebäudes und der schmalen Scheune der ‚Hoasa Babett‘ (Haas, Babette, Gütlerin, Hs.-Nr. 103) konnte die Badersgasse verbreitert und zur Höchstädter Straße werden.

Wenn nun bald die Erneuerung der Höchstädter Straße abgeschlossen ist, führt das Foto noch einmal in diese Zeit zurück. Das genaue Datum der Aufnahme konnte Altbürgermeister Fritz Funk mitteilen, weil er sich unter den Konfirmanden auf dem Foto befindet.

Autor: Karl Heinz Fietta

Quelle: Stadtchronik 2011, Seite 34 und Seite 115

Karte: Geoportal Bayern, BayernAtlas